

Gemeinschaftsbrief

Bezirk Naila

Inhalt

Ankündigungen

Seite 2

Geistlicher Impuls

Seiten 3

Aktuelles & Berichte

Seiten 4 - 12

Gottesdienste &
Veranstaltungen

Seiten 13 - 17

cjb

Seite 18 - 19

Impressum

Seite 20



Jahreslosung
2022

*Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht abweisen.*

(Johannes 6, 37)

Programm

Dezember 2021 – Februar 2022

Ankündigungen

Veranstaltungen im Winter

Auch wenn wir die Corona-Situation und ihre Konsequenzen im Winter noch nicht absehen können, so wollen wir Sie doch herzlich zu geplanten Veranstaltungen einladen. Leider müssen wir uns aus genannten Gründen kurzfristige Änderungen bzw. die Absage von Veranstaltungen vorbehalten.

Wir werden Sie natürlich auf dem Laufenden halten.

Angebote in Corona-Zeiten

- Hausabendmahl: Wir kommen zu Ihnen nach Hause und wir feiern Abendmahl. Melden Sie sich einfach, wenn Sie Bedarf haben.
- Online-Gottesdienst: Unter dem Youtube Kanal „LKG Naila“ wird jeden Sonntag um 18 Uhr der Gottesdienst aus der LKG live übertragen. Auch hinterher steht der Gottesdienst noch zum Abruf bereit. Einige neuere Fernseher können diese Livestreams auch ohne Computer abrufen. Wenn Sie Hilfe brauchen, melden Sie sich gerne bei uns.
- CD/DVD Versand: Sollten Sie keine Möglichkeit haben, einen Gottesdienst im Internet zu verfolgen, können Sie gerne bei uns CDs und DVDs bestellen. Wir senden ihnen diese dann kostenfrei zu.
- Infomail der LKG Naila: Jede Woche gibt es eine Mail mit aktuellen Informationen, Terminen und Impulsen. Wer die Mail noch nicht bekommt, aber gerne hätte kann einfach eine Mail an naila@lkg.de mit dem Betreff: „Abo Infomail“ schreiben oder den QR-Code mit dem Handy scannen.



Geistlicher Impuls

Hans Spörl, LKG Naila



Bibeltext:

„Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Hebräer 13, 8

AM Anfang dieses Jahres steht sowohl in der Jahreslosung, als auch im Monatsspruch als erstes Wort der Name „Jesus Christus“ - gewissermaßen als große Überschrift über den Wegen, die wir in diesem Jahr zu gehen haben. Jesus versichert uns: „Ich bin bei euch und bleibe derselbe, gestern und heute und auch in Ewigkeit.“

Der Schreiber des Hebräerbriefes gibt in seinem letzten Kapitel, dem dieser Vers entnommen ist, letzte Ermahnungen. Unter anderem ruft er uns auf: „Bleibt fest in der geschwisterlichen Liebe.“ (Vers 1) Vieles um euch herum verändert sich, aber haltet unverändert an der Liebe zueinander fest. Und weil sich so vieles verändert,

deshalb seid euch auch bewusst: „... wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Vers 14) Nichts im Leben bleibt wirklich. Vieles zerfällt wie Sand in unserer Hand. Satan möchte uns deshalb Angst machen. Doch mitten in diesem 13. Kapitel der stellt Schreiber des Hebräerbriefes fest: Alles verändert sich, doch eines bleibt: Unser Herr, Jesus Christus! Er ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.

Einen der letzten Sätze Jesu vor seinem Opfertod am Kreuz finden wir im sogenannten Hohepriesterlichen Gebet. Dort bittet er seinen himmlischen Vater: „Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.“ (Joh. 17,5). Er ist der Ewige, der Unveränderliche, der schon vor Grundlegung der Welt beim Vater war und der es auch am Ende dieser Welt sein wird. Im letzten Buch der Bibel bezeugt er es noch einmal ganz deutlich: „Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“ (Offenb. 22,13). Und Johannes ruft er in der Offenbarung zu: „Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit...“ (Offenb. 1,17) Als unser lebendiger Herr lässt er uns auch im vor uns liegenden Jahr nicht alleine, sondern sichert denen, die ihn als ihren Herrn angenommen haben zu: „... siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matth. 28,20). Gehen Sie an der Hand Ihres Herrn Jesus ganz gewiss in ein gesegnetes Neues Jahr.

Ihr Hans Spörl

Aktuelles & Berichte

Flut

von Jürgen Tibusek

Liebe Freunde,

inzwischen liegt die Flutkatastrophe im Ahrtal ungefähr drei Monate zurück. Die Schulen haben begonnen, allerdings kann der Unterricht nicht an allen Schulen stattfinden. Unser Gemeindeleiter, Konrektor eines Gymnasiums in Bad Neuenahr, unterrichtet wie seine Kollegen nun nachmittags in den Räumlichkeiten einer Internatsschule, die durch eine höhere Lage verschont blieb.

An verschiedenen Stellen werden so genannte Tiny Häuser aufgestellt, die es vielen ermöglichen, in geheizten Räumlichkeiten zu leben. Erdgas kann schneller wieder angeschlossen werden als vermutet. Nun fangen viele Menschen an, zu reden. Nachzufragen. Nachzudenken. Dass menschliches Versagen bei der Katastrophe eine große Rolle spielt, ist inzwischen klar. Bereits vor 18 Uhr gab es Flutwellen in weiter entfernten Regionen; als das Hochwasser kurz vor Mitternacht Menschen und Häuser in Heppingen, einem Stadtteil von Bad Neuenahr fortriss, waren offenbar viele nicht gewarnt worden. Unser Hausmeister Hans Neufeld und seine Frau Ella sowie ihr Sohn Frank verschwanden mit der Flut. Ella und Hans wurden Ende Juli und Anfang August gefunden und später identifiziert. Frank gehört zu den beiden Menschen, die immer noch vermisst werden. Eine Nachbarin wurde erst in der vergangenen Woche in der Nähe von Rotterdam gefunden und in dieser Woche identifiziert. Eine Flutwelle riss

ihr komplettes Haus mit ihr weg. Nicht lange danach zog die Ahr durch Häuser in Sinzig, beinahe schon am Rhein. Meine evangelische Kollegin, deren Haus zerstört wurde, sagte mir Tage später: „Niemand hat mich gewarnt.“ Der BKA-Beamte Andy Neumann, der auch einige Krimis geschrieben hat, wohnt im Ahrtal und hat ein Protokoll der Katastrophe verfasst. Der Erlöse kommt weder ihm noch dem Verlag zugute, sondern den Opfern der Katastrophe. Er schreibt: „Es gab im Nachgang der Katastrophe Menschen in gehobener Position, die unter anderem mit der Behauptung antraten, die Kommunikation sei nicht mehr möglich gewesen. Das ist nicht nur völliger Blödsinn, sondern zeigt auch, dass manche Menschen offenbar denken, sie könnten alle um sich herum verschaukeln, wenn ihnen die Lüge schon aus dem Gesicht schreit.“

Viele mussten warten, bis der Zustand ihrer Häuser durch Fachleute überprüft wurde. Manche warten immer noch. Aufgrund der nun als gefährlich bekannten Lage können manche Häuser nie wieder aufgebaut werden. Die Landesregierung von Rheinland – Pfalz hat zugesagt, dass da, wo Versicherungen nicht eintreten, 80% der Immobilienschäden übernommen werden. Das betrifft jedoch nicht den Hausrat. Natürlich ändert das auch unseren Umgang mit Spendengeldern. Von Anfang an war klar, dass da, wo bereits Nothilfe von uns ausgezahlt wurde, diese zurückgezahlt werden muss, wenn Versicherungen oder andere Institutionen (Stadt, Kreis, Bundesland) die Kosten übernehmen. Die Zusage der Über-

Aktuelles & Berichte

nahme von 80% lässt die Eigentümer zerstörter Häuser hoffen und ermöglicht uns, mehr Menschen zu helfen. Auch Mittel aus dem Katastrophenfonds unserer Freikirche helfen dabei. Wir sind dankbar, dass wir inzwischen auch Anträge von Menschen bekommen, die nicht zum direkten Umfeld der Gemeinde gehören – Arbeitskollegen, Verwandte, Bekannte. Eine Arbeitskollegin eines Gemeindemitglieds schrieb:

Lieber Herr Pastor Tibusek, liebe Gemeindemitglieder!

Ich und meine Kinder möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich für Ihre großzügige Spende bedanken. Unser Haus in — wurde sehr schwer vom Hochwasser geschädigt. Unser Hausrat komplett zerstört. Dank Ihrer Unterstützung wird uns der Wiederaufbau und die Beschaffung von neuen Möbeln und Hausrat leichter fallen. Leute wie Sie machen uns Mut, wenn die Verzweiflung zu groß wird. Danke schön!

Am 15. Oktober wurde vom Bund Freier evangelischer Gemeinden und dem Bund Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden gemeinsam ein Koordinator für die Krisengebiete in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen angestellt, zu dessen Aufgabe u.a. die Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen gehört. Vielen Menschen sind dazu noch nicht in der Lage. Eine sehr wichtige und ganz wesentliche Aufgabe für die nächsten Monate, die auch finanziert sein will, ist dabei auch die Koordination von Trauma-Therapeuten. Bitte betet für die Menschen im Ahrtal,

aber auch in der Nordeifel, dem Erftkreis, dem Kreis Hagen.

Betet bitte für die Gemeinden aller Konfessionen in diesen Regionen.

Unsere Gemeinde konnte Ende September ein Grillfest feiern, natürlich gemäß den bei uns in Rheinland-Pfalz geltenden Corona-Regeln. Eine Gemeinde aus Thüringen hatte uns Bratwürste und mehr spendiert. Für manche war es das erste „richtige“ Zusammensein außerhalb der Gottesdienste nach vielen Monaten. Man hatte den Eindruck, dass neue Zuversicht ausbricht. Ein Ehepaar war an diesem Tag erstmals in unserem Gottesdienst. Als sie im Juli aus dem Urlaub zurückkamen, war ihre Wohnung unbewohnbar. Sie flüchteten auf einen Campingplatz in Remagen. Seit diesem Sonntag freuen sie sich über die Gemeinschaft, suchen aber auch eine neue Unterkunft – nicht einfach mit drei Hunden in einer Region, in der Hunderte eine neue Unterkunft suchen.

Da liegen noch viele Aufgaben vor uns.

Ganz herzlichen Dank für eure Gebete, unterschiedliche Hilfen und Spenden. Es tut gut, sich mit so vielen Christen verbunden zu wissen und durch eure Hilfe helfen zu können!

Liebe Grüße aus dem Ahrtal
nach Oberfranken,

Jürgen Tibusek,
Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde Rhein-Ahr, Remagen

Aktuelles & Berichte

Bericht aus dem Ahrtal

Philipp: Wir haben in den letzten Wochen viel von der Flut im Ahrtal gehört. Viele von uns haben mit Geld und Sachspenden geholfen. Doreen Pfeiffer war sogar vor Ort und hat mit angepackt. Doreen, was genau hast du dort gemacht?

Doreen: Ich war speziell in einem Ort, in Altenahr. Sonjas Freundin hatte einen Aufruf weitergeleitet, der dann also hier in Naila „landete“ und von dem ich über eine WhatsApp-Gruppe erfahren habe. Es wurden Mitarbeiter gesucht, für eine Ferienbetreuung von Kindern flutbetroffener Familien.

Eine junge, betroffene, gläubige Mama hat in dem Bereich Bedarf gesehen und im Missionswerk „To all Nations“ um Hilfe gebeten. Das Missionswerk hat dann auf einem Berg direkt im betroffenen Ort eine Wanderraststätte zum Treffpunkt umfunktioniert. Es war ein idyllischer Ort, fernab der Katastrophe und war für die Kinder eine Möglichkeit zu spielen, zu toben, zu lachen und mit den Mitarbeitern über das Erlebte zu reden, wenn sie Bedarf hatten. Die Eltern konnten ihre Kinder morgens ab 9 Uhr bis 17 Uhr bringen und dann den Dingen nachgehen, die sich aufdrängten und dabei wissen, dass ihre Kinder gut versorgt sind. Dies wurde sehr gut angenommen. Bis zu 35 verschiedene Kinder waren in der Zeit da. Insgesamt gab es dieses Angebot für 5 Wochen. Ich war in der letzten Woche dort und wir haben für den letzten Tag ein „Abschlussfest“ vorbereitet. Dieses Fest sollte ein „Fest für die Seele“ sein,

ein kleiner Moment Normalität, um die Not kurz zu vergessen. Es wurden alle Mitarbeiter, Unterstützer, Helfer, Eltern und Kinder der 5 Wochen eingeladen und viele sind gekommen. Die Kinder haben kleine Aufführungen gemacht und damit gezeigt, was sie alles in den 5 Wochen erlebt und gelernt haben.

Philipp: Was war für dich das herausforderndste Erlebnis als du dort warst?

Doreen: Sehr herausfordernd fand ich den ersten Morgen, bevor die Eltern mit ihren Kindern kamen. Ich kam mir ohnmächtig vor. Wie soll ich Menschen, die so schlimmes erlebt haben, begegnen? Wir Mitarbeiter wurden auch sensibilisiert, dass die Kinder erst einmal genervt reagieren würden, weil schon wieder neue Mitarbeiter da sind. Der Mitarbeiterstamm hat jede Woche gewechselt, da viele ehrenamtlich kamen und ihren Urlaub dort verbracht haben und dann wieder gehen mussten. Das fanden die Kinder nicht so toll, denn kaum hatten sie Vertrauen zu einer Person gefasst, war sie schon wieder weg. Wie geht man mit traumatisierten Menschen um? Davon hatte ich keine Ahnung und fühlte mich dem auch nicht gewachsen. Aber ich war eben einfach da, ohne die absolute Gabe dafür zu haben. Ohne die nötigen Mitarbeiter hätte die Woche nicht stattfinden können. Und so war ich mit meinen Gaben und Schwächen vor Ort.

Philipp: Hast du in der Zeit dort etwas gelernt? Über dich, über das Leben oder über den Glauben?

Aktuelles & Berichte

Doreen: Ich habe gelernt, dass zum Helfen nicht nur perfekte Leute gebraucht werden. Meine Gabe war, dass ich mir die Zeit nehmen konnte hinzufahren und mit anzupacken, auch wenn ich nicht die mega Kinderbetreuerin und Seelsorgerin bin. Es zählt das Herzensanliegen. Es ist nicht leicht sich Zeit freizumachen. Ich hatte auch einige Hindernisse zu bearbeiten und wusste am Anfang nicht, ob es eine Schnapsidee ist, dass ich dort helfen könnte. Aber ich habe zu Gott gesagt: „Wenn ich dahin soll, dann zeige es mir, indem sich alle Hindernisse aus dem Weg räumen lassen.“ Und von der Idee am Sonntagmorgen bis zur festen Entscheidung am Donnerstag und dem Einsatzbeginn am Wochenende, hatten Gott und ich echt zu tun. Aber gerade in solchen Dingen, können wir Gott erleben, da wo wir unsere Komfortzone verlassen. Was ich auch stark fand: Wir haben als Mitarbeiter am Morgen zusammen eine Bibelarbeit gemacht und gebetet. Das hat mich persönlich gestärkt und auch uns Mitarbeitern wie mit einem unsichtbaren Band verbunden, obwohl wir alle sehr verschieden waren. Das ist der Segen des Herrn und die Stärke, die wir als Christen haben können, durch den Heiligen Geist, der uns verbindet.

Philipp: Was denkst du, wie können wir von hier aus noch weiter helfen?

Doreen: Von hier aus zu helfen, finde ich persönlich nicht so leicht. Da bleibt einem eigentlich eher das Geld geben und Beten. Und das nicht zu vergessen ist die Challenge. Richtig helfen, kann man am

besten vor Ort, indem man sein „Gesicht zeigt“ und damit ein Zeichen setzt, dass die Betroffenen nicht vergessen sind. Sie brauchen, dass wir mit unserer Kraft und Zeit anpacken, denn ihre Kräfte sind ausgelaugt und ihre Zeit begrenzt. Und es ist noch so viel zu tun.

Ich dachte erst, die betroffenen Orte sind zu weit weg, um persönlich zu helfen. Aber dann habe ich gehört, von woher Menschen sich aufgemacht haben, um zu helfen. Da kamen sie auch von noch weiter her. Also der Weg ist eigentlich kein Hindernis. Und wenn wir überlegen, was wir für unseren Urlaub für Wege auf uns nehmen, dann ist das doch oft noch viel weiter. Das Großartige ist, dass weiterhin Hilfswerke vor Ort arbeiten und genau wissen, wo gerade Hilfe notwendig ist. Man braucht sich nur dahin wenden und bekommt die Möglichkeit sich gut einsetzen zu lassen. Und da habe ich erlebt, dass wir es doch als Christen in Zusammenarbeit mit einem Missionswerk echt gut haben. Denn egal wo wir hingehen und mit wem wir zusammenkommen, der Herr Jesus ist sofort ein Bindeglied. Echt stark!

Es kostet also nur eine Portion Mut, um es zu wagen.



Aktuelles & Berichte

„Weiter“ - Rückblick auf die Jumiko 2021

von Philipp Mauer

Weiter ging es bei der Jumiko am 9.10. und am ganzen Wochenende drum herum, das unter dem großen Vorzeichen der Mission stand. Schon am Freitag haben die Jugendlichen in der Frankenhalle nach dem Aufbau und einige andere Jugendkreise in der Umgebung im Kontakt mit Missionaren die „Weite Gottes“ direkt erlebt. Am Samstag konnten dann die Erwachsenen mit einem bunten Programm mit vielen ganz unterschiedlichen Mitarbeitenden aus der Missionslandschaft erleben und anschließend ins Gespräch kommen. Die Atmosphäre war dicht und gesegnet. Als dann die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Halle stürmten, konnte man die Sehnsucht nach der Weite förmlich spüren. In den Seminaren und bei den Begegnungen an den „Kaffeinseln“ wurde viel und lang gesprochen und gebetet. Vielen Dank nochmal allen, die mit einem Kuchen dazu beigetragen haben, dass wir so eine gemütliche und angenehme Stimmung haben konnten. Die Bühne, die einem Schiff, das in die Weite fährt, nachempfunden war, wurde von HaDi Allgeier als Prediger und der Band Rohdiamant für die musikalische Untermalung hervorragend bespielt. HaDi hat die Gabe, herauszufordern und gleichzeitig Mut zu machen. Seine Bilder und Beispiele haben sich uns tief eingeprägt.

Am Sonntag konnten die Besucher fast aller Gottesdienste im Dekanat verschiedene Missionswerke erleben und so noch einmal Anteil haben an Gottes Wirken in unserer Welt. In der LKG in Naila hat das Werk Movida den Gottesdienst gestaltet und dabei hat uns vor allem der Bericht von Rochy beeindruckt, die als Südamerikanerin eine Berufung als Missionarin nach Deutschland erlebt hat und nun hier nach konkreten Aufgaben und Einsatzgebieten sucht.

Die Gruppe von Movida war am Montag dann noch in zwei Schulen und hat dort Religionsunterricht gestaltet, bevor sie wieder in die Schweiz abgereist sind, wo die europäische Zentrale des Werkes ihren Sitz hat.

Wir sind sehr dankbar für die Weite, die wir an diesem Wochenende erlebt haben und freuen uns jetzt schon auf die Jumiko 2022!



Aktuelles & Berichte

Jahresrückblick und Blick nach vorne

von Philipp Mauer

Ein ganz besonderes Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, das geprägt war von Abstand, Kontaktbeschränkung und ausfallenden Veranstaltungen. Eigentlich genau das Gegenteil von dem, was wir als Gemeinde eigentlich miteinander erleben wollen. Wir wünschen uns Kontakt, wir wollen uns treffen, uns besuchen, uns gegenseitig ermutigen, uns im Leben und im Glauben begleiten und begegnen. Wir wollen keinen Abstand, sondern Nähe.

Vieles von dem, was wir uns eigentlich wünschen war dieses Jahr nicht möglich. Das schmerzt uns und tut uns leid. Meine Hoffnung ist aber, dass wir einerseits jetzt nach vorne schauen und außerdem nicht vergessen, was im letzten Jahr trotzdem alles möglich war: Wir haben technisch aufgerüstet, damit Leute von zu Hause aus die Gottesdienste miterleben können und werden diese Möglichkeit erstmal weiter anbieten, wir haben kreative Ideen für die Kinder und Jugendarbeit entwickelt und dafür gebührt den Mitarbeitenden Lob und Anerkennung, denn die Anforderungen waren zum Teil immens und die Regeln haben sich zum Teil im wöchentlichen Takt geändert. Alle Veranstaltungen, die trotz der geltenden Regeln durchgeführt wurden, haben einen erheblichen Mehraufwand nach sich gezogen und dafür bedanken wir uns bei all denen, die es durch treues und flexibles Engagement ermöglicht haben, dass nicht alles brach lag, sondern in allen Bereichen unseres Gemeindelebens Treffen vor Ort

stattfinden konnten. Nicht durchgehend und zum Teil nicht wie gewohnt, aber trotzdem gut. Gleichzeitig waren natürlich die Finanzen eine große Sorge: werden genug Spenden und Kollekten eingehen, wenn viele Veranstaltungen ausfallen? Bisher sieht es so aus und für Ihre Treue im Bereich der Finanzen sind wir von Herzen dankbar!

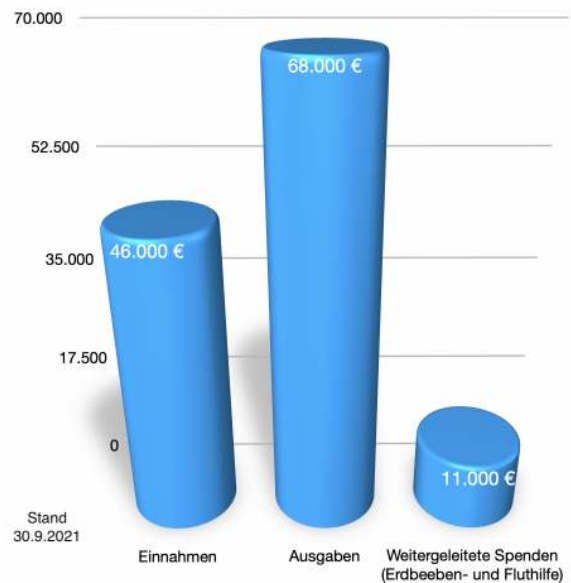
Für das Jahr 2021 sind wir stand jetzt bei einem Defizit, sind aber voller Hoffnung, dass wir durch zusätzliche Spenden am Jahresende einen ausgeglichenen Haushalt erreichen können. Vielen Dank, wenn Sie mit einer Sonderspende dazu beitragen. Sollte es zu einem Überschuss kommen, würden davon dringende Renovierungsarbeiten im Foyer und im Saal finanziert. Hier muss dringend neu gestrichen und im Bühnenbereich der Bodenbelag erneuert werden.



Aktuelles & Berichte

Inhaltlich werden wir uns im nächsten Jahr weiter mit unserem Visionsprozess beschäftigen, der im September mit einem gut besuchten Treffen startete. Dort wurden die beiden großen Themenblöcke Lobpreis / Gebet / Anbetung und Jüngerschaft / Nachfolge als wichtige nächste Schritte identifiziert. Diese Themen werden nun in Veranstaltungen und bei Predigten aufgegriffen und vertieft. Eines haben beide Themen allerdings gemeinsam: ohne, dass wir uns als einzelne darauf einlassen, uns auf den Weg machen und „mitmachen“ wird es zu keiner Veränderung kommen. Weder im persönlichen Glaubensleben, noch in der Gemeinde. Beides sind Themen, die gelebt werden müssen. Und das geht auch ganz ohne Veranstaltungen, also auch in Zeiten von Corona.

Ganz gleich, wie es also kommt, eines ist sicher: Es geht weiter!



Gottesdienste

Naila

in der Kronacher Straße 2

	Datum	Uhrzeit	Predigt
Gottesdienst	So. 05. Dez.	18:00 Uhr	Susanne Tautenhahn
	So. 12. Dez.	18:00 Uhr	Andreas Maar
	So. 19. Dez.	18:00 Uhr	Jonas Wunder
	So. 26. Dez.	18:00 Uhr	Philipp Mauer
	Fr. 31. Dez.	18:00 Uhr	Christian + Katharina Spörl
	So. 02. Jan.	18:00 Uhr	Gebetsabend
	So. 09. Jan.	18:00 Uhr	Philipp Mauer
	So. 16. Jan.	18:00 Uhr	Open doors
	So. 23. Jan.	18:00 Uhr	Philipp Mauer
	So. 30. Jan.	18:00 Uhr	Klaus Czekalla
	So. 06. Feb.	18:00 Uhr	Philipp Mauer
	So. 13. Feb.	18:00 Uhr	Christian Spörl
	So. 20. Feb.	18:00 Uhr	Philipp Mauer
	So. 27. Feb.	18:00 Uhr	Philipp Mauer

Veranstaltungen

in der Kronacher Straße 2

Gebetsstunde	jeden Sonntag	17:30 Uhr	LKG Naila Besprechungsraum
Frauenmissions- gebetsstunde	Mo. 20. Dez.	20:00 Uhr	Rita Czekalla
	Mo. 31. Jan.	20:00 Uhr	Rita Czekalla
	Mo. 28. Feb.	20:00 Uhr	Rita Czekalla
Frauenhauskreis	Termine nach Absprache		
Literatur-Cafe am Vormittag	Termine nach Absprache		
Seniorencafe	Di. 21. Dez	14:30 Uhr	A.Völkel/H.Zuber
	Di. 18. Jan	14:30 Uhr	A.Völkel/H.Zuber
	Di. 15. Feb	14:30 Uhr	A.Völkel/H.Zuber
„Beim Wort genommen“ (Bibelgespräch)	Do. 02. Dez.	19:00 Uhr	Team
	Do. 16. Dez.	19:00 Uhr	Team
	Do. 30. Dez.	19:00 Uhr	entfällt
	Do. 06. Jan.	19:00 Uhr	Team
	Do. 20. Jan.	19:00 Uhr	Philipp Mauer
	Do. 03. Feb.	19:00 Uhr	Team
	Do. 17. Feb.	19:00 Uhr	Team
Hauskreis	Fr. 14-tägig	Völkel (☎ 09282 8514)	

Jungschar

Freitag um 15:30 Uhr im Freizeithaus

Annette Fischer (☎ 09293 9339455), Doreen Pfeiffer (☎ 09293 800826)

Bis auf weiteres findet keine Jungschar statt.

Bibelstunden

Bad Steben

Mittwoch um 19:00 Uhr
im Seniorenwohnpark (Bibliothek)

08. Dez.	19:00 Uhr	entfällt
22. Dez.	19:00 Uhr	entfällt
12. Jan.	19:00 Uhr	entfällt
26. Jan.	19:00 Uhr	entfällt
09. Feb.	19:00 Uhr	Hans Spörl
23. Feb.	19:00 Uhr	Philipp Mauer

Geroldsgrün

Donnerstag um 19:30 / 16:30 Uhr
im evang. Gemeindehaus

09. Dez.	16.30 Uhr	entfällt
23. Dez.	16.30 Uhr	entfällt
13. Jan.	16:30 Uhr	entfällt
27. Jan.	16:30 Uhr	entfällt
10. Feb.	16:30 Uhr	Susanne Tautenhahn
24. Feb.	16:30 Uhr	Philipp Mauer

Bobengrün

Mittwoch um 19:30 Uhr
i. d. alten Blusenfabrik Sommermann

01. Dez.	19:30 Uhr	entfällt
15. Dez.	19:30 Uhr	entfällt
29. Dez.	19:30 Uhr	entfällt
05. Jan.	19:30 Uhr	entfällt
19. Jan.	19:30 Uhr	entfällt
02. Feb.	19:30 Uhr	Friedemann Hopp
16. Feb.	19:30 Uhr	Philipp Mauer

Lichtenberg

Dienstag um 19:30 Uhr
im evang. Gemeindehaus

14. Dez.	19:30 Uhr	entfällt
28. Dez.	19:30 Uhr	entfällt
11. Jan.	19:30 Uhr	entfällt
25. Jan.	19:30 Uhr	entfällt
08. Feb.	19:30 Uhr	wird noch bek. geg.
22. Feb.	19:30 Uhr	Philipp Mauer

Bibelstunden

Schwarzenbach

Montag um 19:30 / 15:00 Uhr
im evang. Gemeindehaus

06. Dez.	15:00 Uhr	entfällt
13. Dez.	19:30 Uhr	entfällt
20. Dez.	15:00 Uhr	entfällt
27. Dez.	19:30 Uhr	entfällt
03. Jan.	15:00 Uhr	entfällt
10. Jan.	19:30 Uhr	entfällt
17. Jan.	15:00 Uhr	entfällt
24. Jan.	19:30 Uhr	entfällt
31. Jan.	15:00 Uhr	entfällt
07. Feb.	19:30 Uhr	Philipp Mauer
14. Feb.	15:00 Uhr	Hans Spörl
21. Feb.	19:30 Uhr	Philipp Mauer
28. Feb.	15:00 Uhr	Heidi Schaller

Steinbach

Donnerstag um 18:00 Uhr
im evang. Gemeinderaum

09. Dez.	18:00 Uhr	entfällt
23. Dez.	18:00 Uhr	entfällt
13. Jan.	18:00 Uhr	entfällt
27. Jan.	18:00 Uhr	entfällt
10. Feb.	18:00 Uhr	Susanne Tautenhahn
24. Feb.	18:00 Uhr	Philipp Mauer

Internes

Termine

Mitarbeiterkreis

Nach Absprache

Gemeinschaftsrat

Nach Absprache

Bereichsleitertreffen

Nach Absprache

Bürozeiten

Pr. Ph. Mauer Do. 09:00 - 12:00 Uhr

Das Bürotelefon klingelt auch in Lichtenberg.

Unter 09282-472 bin ich (fast) immer erreichbar.


Sonstiges

Blaues Kreuz

Montag, wöchentlich 19:30 Uhr

Treffpunkt: LKG Naila

Ansprechpartner: Angela Schrögel

 09282 3121



Jugendarbeit des Landeskirchlichen
Gemeinschaftsverbandes

Kinderprogramm

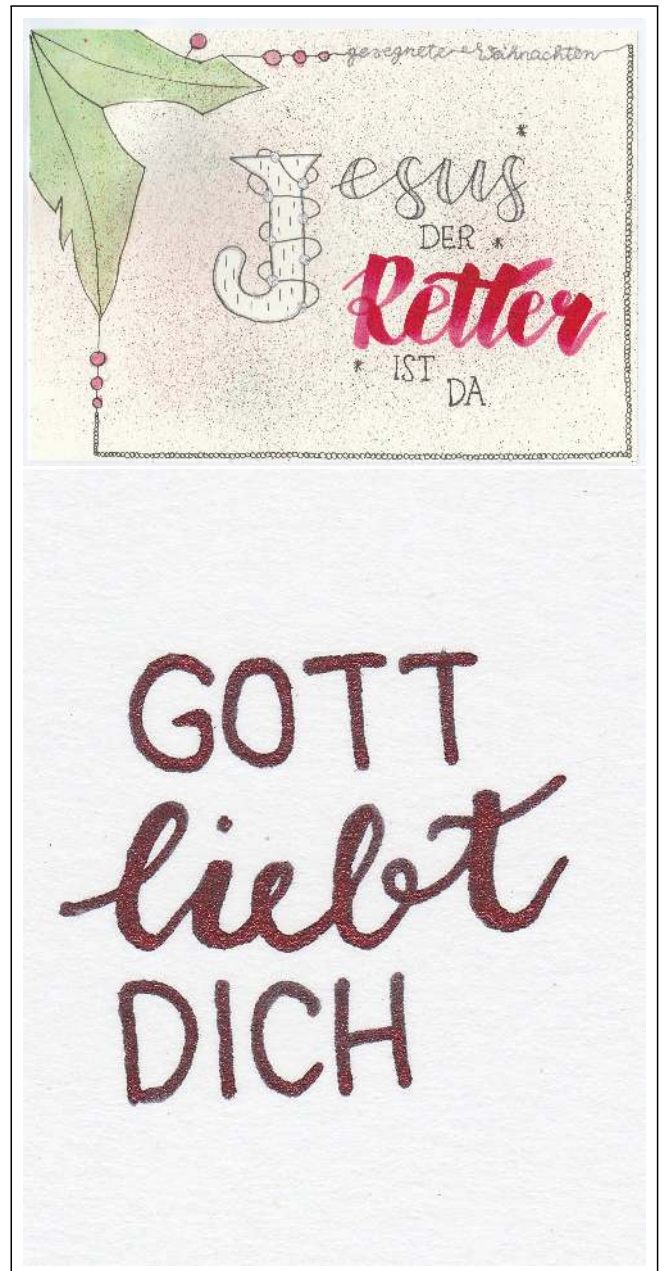
- für Kinder jeden Alters
- jeden Sonntag 18:00 - 19:00 Uhr
- parallel zum Gottesdienst mit Abendessen

Entdecker-Kids

- für Kinder von 5 bis 11 Jahren
- Termine nach Ankündigung,
09:00 - 10:30 Uhr
- Ansprechpartner: Sonja Mauer
(☎ 09288 9576195)

Teenager- und Jugendkreis

- für Jugendliche ab 12 Jahren
- Freitag, 19:00 - 21:00 Uhr
- Ansprechpartner: Lisa Metzger
(☎ 015170037021)



ejb





Musical 2021 – JONA

von Christian Spörl

Nachdem im letzten Jahr es durch die Corona-Auflagen nicht möglich war ein Musical im bisher gewohnten Format durchzuführen, haben wir lange überlegt, wie in diesem Jahr 2021 überhaupt eine Musical-Freizeit stattfinden kann. Durch die Vorgaben war es nicht möglich eine Freizeit im gewohnten Umfang und Ausmaß zu planen. So haben wir uns entschieden eine Tagesfreizeit, ohne Übernachtung anzubieten. Feste 10er-Gruppen und einzelne wechselnde Workshops. Alles verkürzt und nur an einem Wochenende. Somit musste auch ein anderes Stück her, was sich thematisch in 3 Gruppen einteilen ließ.

JONA – ein Prophet Gottes, der den Auftrag bekam, den Bewohnern der Stadt Ninive zu verkünden, Buße zu tun, sonst geht die Stadt unter. Doch Jona flieht auf ein Schiff, bringt sich und die ganze Besatzung in Seenot, bis er über Bord geworfen wird. Gott schickt einen Fisch, der ihn verschlingt und nach drei Tagen wieder am Ufer ausspuckt. Nun macht er sich auf den Weg in die Stadt, hält die Bußpredigt, die Bewohner bekehren sich, doch Jona gefällt das nicht. Jona will die Stadt untergehen sehen, doch Gott zeigt Jona, dass er die Menschen liebt und ihnen vergeben will.

Wir haben die Kinder in drei Gruppen eingeteilt, die jeweils Schauspiel, Chor oder Solisten waren. Die Kinder haben schon fleißig vorher geübt, sodass wir an nur zwei Tagen alles einstudieren konnten. Erst auf der Bühne in der Frankenhalle kamen die einzelnen Puzzleteile zusammen. Ich danke Gott, dass er uns so eine großartige Gemeinschaft geschenkt hat unter den Kindern und den Mitarbeitern. Ich danke Gott, dass es in diesem Jahr möglich war, die Musicalfreizeit stattfinden zu lassen. Ich danke Gott, für alle, die im Hintergrund dafür mitgewirkt oder mitgebetet haben.

Die Frankenhalle war gut gefüllt und es hat alles wunderbar funktioniert. Schade, dass es so schnell schon wieder vorbei war. Für 2022 planen wir in den Herbstferien wieder eine Musicalfreizeit und hoffen dann wieder auf normale Bedingungen.





**Musical
2021**



JONA

Die Landeskirchlichen Gemeinschaft Naila gehört dem Landeskirchlichen Gemeinschaftsverband in Bayern e.V. an. Dieser ist eine eigenständige Form von Gemeinde- und Jugendarbeit innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Herausgeber

Landeskirchliche Gemeinschaft Naila
Kronacher Straße 2, 95119 Naila
Telefon: 09282 472
E-Mail: naila@lkg.de
Web: naila.lkg.de

Bezirksdelegierter: Christian Spörl
Prediger: Philipp Mauer



Prediger Philipp Mauer

Redaktion

V.i.S.d.P.: Christian Spörl
Layout: Julian Zuber,
Wilhelm Zuber
Druck: Christian Spörl

Bildnachweise

Titelseite: Pixabay
Seite 7: Doreen Pfeiffer
Seite 8: Jakob Menger
Seite 9: Philipp Mauer
Seite 16: Katharina Spörl
Seite 17: Philipp Mauer
Seite 18: Markus Czeckalla
Seite 19: Jonathan Spörl (o.),
Markus Czeckalla

Spenden

LKG Spendenkonto

VR-Bank Bayreuth-Hof eG
IBAN: DE14 7806 0896 0007 3183 91

Freizeitheim Reitzenstein

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE93 5206 0410 0105 3578 88

